



Menschen bei der Diakonie

„Das Taufgespräch für meinen Sohn ist sozusagen der Beginn meiner ehrenamtlichen Karriere“, sagt Kerstin Zimmermann lachend. „Und der junge Mann ist jetzt über zwanzig.“ An den Taufbesuchsdienst schließen sich zehn Jahre im Kindergottesdienstteam an. Kerstin Zimmermann ist mit ihrem überaus freundlichen Wesen immer mit großem Einsatz dabei, auch wenn es darum geht, das Gemeindehaus in einen Dschungel oder eine Ritterburg zu verwandeln. Ehemann Dirk und Tochter Wiebke leisten bei den vielen Ideen durchaus technische Unterstützung. Seit 2008 ist Kerstin Zimmermann im Kirchenvorstand. Hier ist sie Vorsitzende des Diakonieausschusses, arbeitet an



„Protestantismus ist bunt.“
Kerstin Zimmermann

neuen Konzeptionen mit und legt selbst Hand an. „Ich fühle mich in meiner Kirchengemeinde Klein Hehlen sehr wohl, ich genieße es, dass ich mitgestalten kann, dass Platz ist auch für neue Anregungen. Gerade im Bereich der Diakonie sind wir in den letzten Jahren sensibler und umsichtiger geworden, haben genauer hingeschaut, was nötig sein könnte, was



wir leisten können“, sagt Kerstin Zimmermann. „Ich empfinde stark, dass Diakonie Auftrag der Kirchengemeinden ist.“ Wenn Kerstin Zimmermann nicht arbeitet oder für ihre Gemeinde im Einsatz ist, läuft sie gern – aber nie weniger als 10 Kilometer – oder sie macht eine Tour mit dem Motorrad.

So unterstützt Diakonie unsere Kirchengemeinden

■ **Sucht betrifft auch die Angehörigen:** Die Suchtberatung des Kirchenkreises bietet Eltern von drogenabhängigen Jugendlichen Gesprächsgruppen, Telefon (051 41) 9090350.

■ **Maßgeschneiderte Unterstützung:** Die Einzelhilfe steht ganz oben auf der Tagesordnung des Diakonischen Werks, Telefon (051 41) 9090390.

■ **Vor Ort frisch gekocht, dazu ein gutes Wort:** Die Essenszeit ist da, wenn das Geld für die Mahlzeit der Familie nicht mehr reicht: Harburger Straße 20, Telefon (051 41) 38 13 10.

■ **Pflege Zuhause:** Der Kirchenkreis Celle hat zwei ambulante Pflegedienste: die Diakoniestation Siloah in Celle, Telefon (051 41) 7505810, und die Diakoniestation in Winsen/Hambühren, Telefon (051 43) 98570.

■ **Existenz-Zusammenbrüchen vorbeugen:** Beratungsstelle für arbeitslose Bürger, Fritzenwiese 7, Telefon (051 41) 9090380.

■ **In vertrauter Umgebung wohnen:** Der Haus-Notruf-Dienst des Kirchenkreises steht 24 Stunden am Tag per Knopfdruck in Notfällen bereit, Telefon (051 41) 77 50.

Impressum

Herausgeber:

Ev.-luth. Kirchenkreis Celle

Redaktion: P. Jochen Grön (v. i. S. d. P.), Beauftragter für Diakonie, Hauptstr. 3, 29342 Wienhausen, Tel.: (051 49) 347, Fax: (051 49) 186249; Horst-Peter Ludwigs; Wolfram Möller; Kathrin Schmandt-Rommel; Karsten Willemer

Auflage: 2.000

Erscheinungsweise: viertelj.

Layout: Kathrin Schmandt-Rommel, dbs Computer GmbH

Satz: dbs Computer GmbH

Druck: letterdruck Peter Schlapp



Diakonie Kirchenkreis Celle

Liebe Leserinnen und Leser!

In mehreren 9. Klassen einer Realschule habe ich kürzlich eine Stunde Diakonie-Unterricht gegeben. Zu Beginn gab es Interviews mit Hartz IV-Empfängern auf Video zu sehen. Claudia K., 30 Jahre, alleinerziehend, sagt: „Ich arbeite Teilzeit und bekomme aufstockend Hartz IV. Im Monat habe ich netto 700-800 Euro. Ich wünsche mir, aus Hartz IV rauszukommen. Ich möchte nicht immer bei den Wünschen meines Sohnes

knausern, um Essen zu kaufen.“ Torsten M., 46 Jahre, obdachlos, verkauft eine Straßenzeitung, meint: „Hartz IV ist eine Prämie, damit Menschen in ihrer Arbeitslosigkeit verharren und nicht so sehr eine Hilfe zum Aktivieren, dass sie wieder an sich glauben.“ Das anschließende Gespräch zeigte, dass die Schüler dem Hartz IV-System die Note „mangelhaft“ geben würden. Zum ähnlichen Ergebnis kommt die Diakonie. Nä-



heres dazu auf Seite 2. Die Video-Interviews finden Sie auf www.alleanbord.de.

Ihr

Jochen Grön

Beauftragter für Diakonie im ev.-luth. Kirchenkreis Celle

Eine gute Tat vor Ort

Sonntag Morgen, halb zehn vor der Bonifatiuskirche in Klein Hehlen: sieben, acht Helfer treffen sich und machen sich dann gemeinsam



auf den Weg, um Bewohner des Pflegestiftes in ihren Rollstühlen abzuholen. Die Luftlinie beträgt von Tür zur Tür vielleicht nur 300 Meter, aber in einem Rollstuhl kann das sehr viel sein. Die Kirchengemeinde Klein Hehlen macht es so einmal im Monat in Zusammenarbeit mit dem Pflegestift möglich, dass eine Gruppe von Bewohnern aus dem Pflegestift am Gottesdienst teilnehmen kann. Rund 15 Freiwillige haben sich in einen E-Mail-Verteiler aufnehmen lassen, zusätzlich werden am vorherge-

henden Sonntag mit den Abkündigungen weitere freiwillige Helferinnen und Helfer gesucht. Im Schnitt stehen dann immer sieben bis acht am nächsten Sonntag parat. Oft sind es regelmäßige Kirchgänger. Die Kirchengemeinde unterstreicht mit dieser Aktion, dass das Pflegestift ein bunter Gemeindebaustein ist. Ein diakonischer Auftrag mit geringem Aufwand - so beschreibt eine der Organisatorinnen den „Abholservice“. Und auf den Gesichtern der Besucher aus dem Pflegestift spiegelt sich viel Freude.



Der tägliche Kampf ums Existenzminimum

Jeden Tag kämpfen Menschen in Deutschland auf Neue um Lebensmittel, Kleidung oder ein Dach über dem Kopf.

Das kann nicht sein?

Doch!

Wer sagt das?

Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche Deutschlands.

Woher wollen die das wissen?

Sie haben im vergangenen Jahr bundesweit 110 diakonische Beratungsstellen befragt. Das erschütternde Ergebnis: Die Ermittlung des

so genannten Regelsatzes (Hartz IV) ist weder ausreichend nachvollziehbar, noch

sach- und realitätsgerecht. Von willkürlichen Abschlägen berichten die Profis der Diakonie. Auch Ansprüche auf einmalige oder personenbezogene Leistungen werden nicht gewährt. Weitere Kritikpunkte: Berater in Jobcentern sind praktisch unerreichbar, die Bescheide der Behörde sind nicht zu verstehen, Erwachsene unter 25 werden geradezu gegängelt, Sanktionen erfolgen pauschal. Das Bildungs- und Teilhabepaket erreicht die Menschen, denen dies zustehen würde, nicht. Bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware.

Ist das in Celle auch so?

„Ja, wir haben ähnliche Erfahrungen“, sagt Sozialarbeiter Horst-Peter Ludwigs vom Diakonischen Werk in Celle.

Warum macht die Diakonie solche Umfragen?

Die Diakonie unterstützt Menschen in Not. Dazu gehört auch, dass Diakonie die Interessen dieser Mitbürger vertritt. Das Bundesverfas-

sungsgericht hat 2010 unterstrichen, dass der Einzelne ein Recht auf Sicherung des Existenzminimums hat. Die Diakonie fordert die Verantwortlichen auf, dafür zu sorgen, dass die Rechtsansprüche individuell eingelöst werden.

„Die Hauptleidtragenden sind die Kinder, die so in Armut, beständiger Sorge und Perspektivlosigkeit heranwachsen müssen“, heißt es in dem Bericht.

Gibt es Lösungen?

Die Diakonie hat ihre Forderungen für Verbesserungen in dem Bericht genau aufgeführt.

Das Positionspapier kann im Internet eingesehen werden: <http://www.diakonie.de/diakonie-texte-989.htm>. Die Druckversion (Artikelnummer: 613 003 052 für 6,05 € plus 2 € Versandpauschale) ist beim Diakonischen Werk der EKD, Karlsruher Str. 11, 70771 Leinfelden-Echterdingen erhältlich.



Das Team (v.l.n.r.): Andrea Tritthart, Anne Scheloske, Nicole Schwitteck, Claudia Werner, Ursula John, Gesine Bantz, Mandy Linnemann, Wolfram Möller, Sabine Veldtrup, Sabrina Hasni

40 Jahre Ev. Beratungszentrum - Bedarf wie nie

Jede und jeder, der unter (051 41) 9090310 beim Evangelischen Beratungszentrum in Celle anruft, bekommt in aller Regel innerhalb von 14 Tagen einen Termin. Es geht beispielsweise um Depressionen, Burnout, Trauernde, Verlassene, sexuelle Probleme, Bewältigung körperlicher Erkrankungen, Mütter, deren Kinder mit 35 noch nicht ausgezogen sind, Mobbing oder auch Lebensplanung. Im Erstgespräch wird geschaut, wie es für den Kunden oder die Kundin weitergehen kann: hilft

Stundensatz festlegen, der ihren finanziellen Verhältnissen angemessen ist. So tragen sie zum Erhalt der Beratungsstelle bei. Zur Gründung vor 40 Jahren lag der Fokus ganz klar auf Familie und Ehe.

Das Beratungszentrum ist so konzipiert, dass neue Angebote entstehen können, wie zeitweilig Gruppen für Kriegskinder oder essgestörte Mädchen. Jetzt ist eine Burnoutgruppe geplant. Das ist sicher ein Baustein des

Erfolgs, ein anderer ist die fortlaufende Qualifizierung der Mitarbeitenden. Das Evangelische Beratungszentrum in Celle zählt zu einer der ersten der Landeskirche Hannovers und ist unter den jetzt 32 Lebensberatungsstellen eine der großen. Auch

Feiern Sie mit:

**EBZ fortyever
40 Jahre**

Evangelisches Beratungszentrum Celle

**19. Oktober ab 19:30 Uhr
Kunst und Bühne Nordwall**

beispielsweise eine psychologische Beratung oder ist eine andere Einrichtung, wie die Schuldnerberatung, gefragt. Die Ratsuchenden kommen aus allen Schichten der Gesellschaft, mit allen Notlagen und Problemen, einzeln oder auch als Paar. Zwei Drittel der Ratsuchenden sind Frauen. Ein gutes Drittel aller Beratungen entfällt auf die Paarberatung. Das Beratungszentrum wird sehr gut angenommen. Die Kunden schließen einen Vertrag mit dem Beratungszentrum, in dem sie einen

Seitdem sind viele Bereiche dazugekommen wie Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung und Supervision.

wenn auf dem Foto oben viele Köpfe zu sehen sind, dahinter verbergen sich lediglich drei ganze Planstellen für den Beratungsbereich.

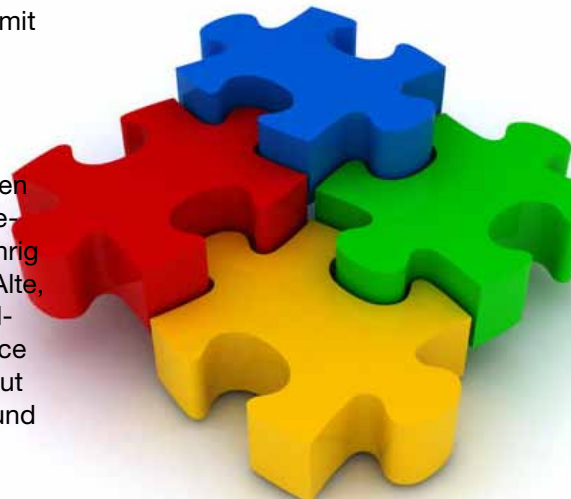
Interkulturelle Woche: Der andere Blick

Herzlich willkommen - wer immer Du bist. Unter diesem Motto steht die Interkulturelle Woche 2012 vom 23. bis 29. September. Im gemeinsamen Wort der Repräsentanten der Kirchen dazu heißt es: „Wer Menschen anderer Herkunft, Hautfarbe oder Religion ausgrenzt, wer sie diskriminiert oder gar physisch attackiert, der muss nicht nur mit den Reaktionen der staatlichen Gewalt, sondern auch mit dem Widerspruch

der Kirchen rechnen. Fremdenhass, Rassismus, Antisemitismus und jede Form des Rechtsextremismus sind mit dem christlichen Glauben unvereinbar.“

In der Debatte um Integration und Einwanderung engagieren sich die Kirchen für eine großzügige Bleiberechtsregelung für langjährig Geduldete, bei der auch Alte, Schwache, Kranke und Alleinerziehende eine Chance haben. „Wir mahnen erneut an, für eine umfassende und

vor allem humanitäre Bleiberechtsregelung einzutreten.“ www.interkulturellewoche.de



Hilfe bei Trennung und Scheidung

In diesem Bereich hat das Evangelische Beratungszentrum ein bundesweit einmaliges Angebot konzipiert. Dazu gehören insbesondere Wochenenden für Jugendliche. In einer geschützten Atmosphäre haben sie die Gelegenheit zu einem intensiven Austausch und einer

tiefer gehenden Auseinandersetzung mit der Trennung ihrer Eltern. Am Sonntag, den **14. Oktober** findet **um 10:00 Uhr** in der Kirche in **Nienhagen** ein Gottesdienst für geschieden und getrennt lebende Familien und Menschen in ihrer Nähe statt.